

## Geleitwort

Das Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit ist es, die Kreditprüfung bei Bauunternehmen aus Sicht der Kreditgeber zu verbessern, um die Ausfallquoten zu reduzieren und damit das Kreditstanding der Bauwirtschaft insgesamt anzuheben.

Denn die Baubranche ist nach wie vor der Wirtschaftszweig mit der höchsten Insolvenzrate. Dies hängt mit der niedrigen Eigenkapitalquote oder umgekehrt formuliert mit der sehr hohen Fremdkapitalquote zusammen. Die beiden bedeutendsten Kreditgeber der Branche – Baustofflieferanten und Kreditinstitute – sollten daher besonders sorgfältig analysieren, bevor sie Kredit gewähren.

Eigentlich sollte man glauben, dass es deshalb nicht an Literatur mangelt, die sich speziell mit der Kreditprüfung bei Bauunternehmen auseinandersetzt, zumal es sich um eine große Branche handelt. Tatsächlich stammt die letzte deutsche Monographie jedoch aus dem Jahr 1986, also aus einer Zeit vor Basel I, Basel II oder den europäischen Rechnungslegungsvorschriften IFRS. Das ist wohl auf die Schwierigkeit der Materie zurückzuführen.

In ihrer Arbeit zeigt Frau Stuhr auf, wie man als Kreditgeber bei der Analyse von Bauunternehmen vorgehen sollte:

- Prospektiv ist die Wettbewerbssituation des kreditbeantragenden Bauunternehmens zu analysieren. Dabei eröffnen sich die größten Zukunftschancen vor allem für Spezialisten und Systemführer.
- Retrospektiv steht die Analyse des Jahresabschlusses im Mittelpunkt. Die Autorin arbeitet die schwierigen und komplexen alternativen Bilanzierungsverfahren für Baustellen, gerade auch für Gemeinschaftsbaustellen als virtuelle, jeweils neu gegründete und später wieder liquidierte Unternehmen tiefgründig auf. Anschließend leitet sie die Möglichkeiten der Informationsgewinnung aus diesen Bilanzdaten für die Kreditprüfung umfassend ab.

Frau Stuhr ist mit ihrer Forschungsarbeit ein aussagefähiger wissenschaftlicher Leitfaden für die Kreditprüfung bei Bauunternehmen gelungen. Als

Schlussfolgerung für die sich durch Basel II zunehmend spezialisierenden Kreditgeber kristallisiert sich heraus, dass dringend die Zusammenarbeit mit einem unabhängigen, spezialisierten Wirtschaftsingenieur-Sachverständigen wie beispielsweise im angelsächsischen Raum einem Quantity Surveyor empfehlenswert ist. In Deutschland muss sich diese Berufsgruppe erst noch herausbilden. Dieser Fachmann ist mit den alternativen Bilanzierungsgepflogenheiten der Branche vertraut und kann im Zuge einer A-B-C-Analyse den Fertigstellungsgrad und etwaige Mängel bei den wichtigsten Baustellen verlässlich einschätzen. Ergänzend ist auf das unternehmensweite Controlling- und Risikomanagementsystem, gerade für die A-Risiken bei Einzelfertigung zu achten.

Das Buch wendet sich primär an potentielle Kreditgeber, seien es Baustoffunternehmen, spezialisierte Banken, Kreditversicherer oder vorauszahlende Kunden, aber auch an Wettbewerber, die im Falle von gemeinsamen Argen selbst mittelbar zum Kreditgeber werden können. Auch wer sich ganz allgemein für die Feinheiten der internationalen Argebilanzierung interessiert, kommt bei dem Buch nicht zu kurz.

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Kfm. Dieter Jacob